

DS-Nr.:21-26/1397
E: 28.02.2025

**CDU-Fraktion in der Friedberger
Stadtverordnetenversammlung**

Patrick Stoll
Taunusstraße 15
61169 Friedberg

patrick.stoll@cdu-friedberg.de

An

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

Friedberg, den 28.02.2025

Betreff: Stärkung des Ordnungsamts – Aufstellung einer Stadtpolizei

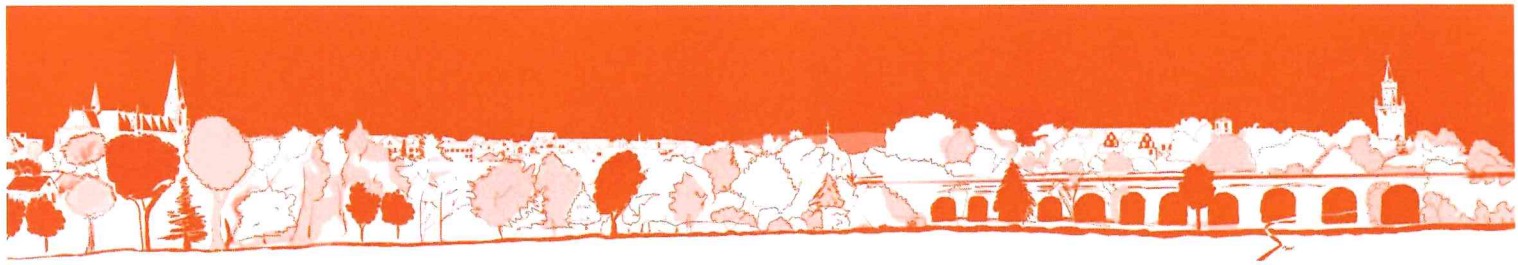
Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
wir bitten um Behandlung des nachfolgenden Antrags in der nächsten Sitzung der
Friedberger Stadtverordnetenversammlung:

Antrag:

Der Magistrat wird aufgefordert,

1. das städtische Ordnungsamt unter Eingliederung einer Abteilung Stadtpolizei zu verstärken und neu zu strukturieren und
2. die erforderlichen Stellen und materiellen Mittel ab dem Haushaltsjahr 2026 einzustellen,

um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ein Streifendienst im Stadtgebiet, insbesondere in den drei in der KOMPASS-Studie identifizierten Angstorten (Bahnhof samt Unterführungen, Seewiese, Innenstadt mit Schwerpunkten Altstadt und Kaiserstraße) auch in den Abendstunden und an Wochenenden aufrechterhalten werden kann. So sollen die im Rahmen des KOMPASS-Prozesses ergriffenen Präventionsmaßnahmen ergänzt und durch die Stadt Friedberg ein deutlicher Beitrag zur Wahrung von Sicherheit und Ordnung geleistet werden.



Begründung:

Die Ergebnisse der Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Kriminologie, Prof. Dr. Britta Bannenberg zur Kompass-Bürgerbefragung 2022 in Friedberg (Hessen) haben gezeigt, dass das Sicherheitsgefühl der Friedberger Bürger (persönliche Risikoeinschätzung, Opfer krimineller Handlungen zu werden) in ihrer Wohngegend vor allem in den Abend- und Nachtstunden stark beeinträchtigt ist.

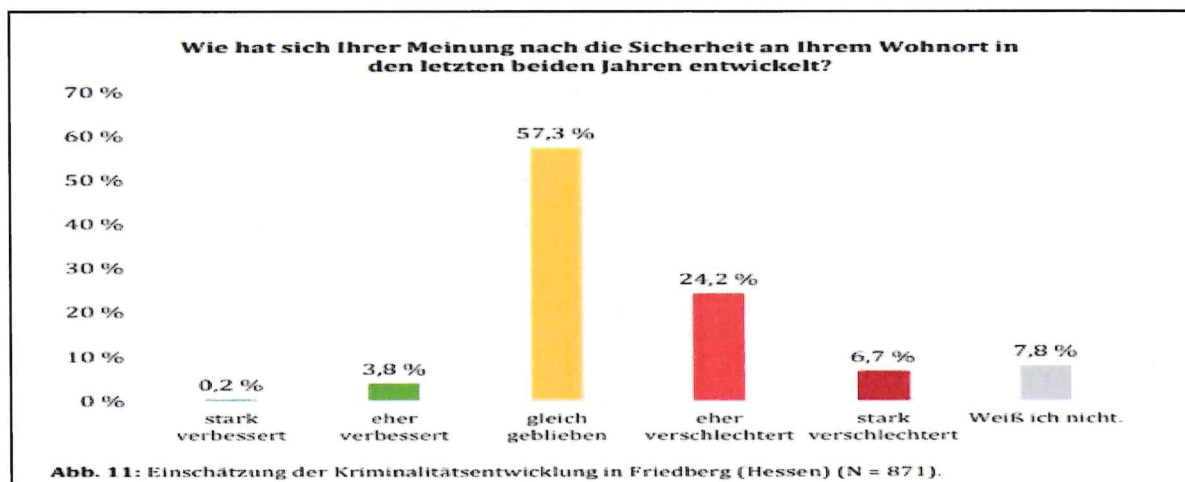
Sicherheitsgefühl zu Fuß in der eigenen Wohngegend			
	Gesamt	sicher	unsicher
	Anzahl	in %	in %
nachts	880	67,0	33,0
tagsüber	875	94,6	5,4

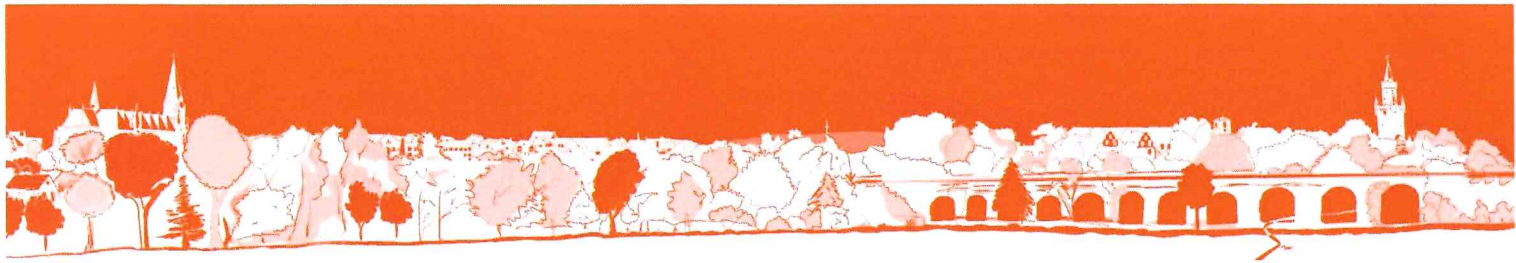
Abb. 7: Affektive Kriminalitätsfurcht. Prozentualer Anteil der Befragten, die sich nachts / tagsüber in ihrer Wohngegend sicher oder unsicher fühlen.

Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nachts alleine zu Fuß in Ihrer Wohngegend unterwegs sind oder wären?				
	Gesamt	weiblich	männlich	divers
	Anzahl	in %	in %	in %
sicher	586	57,5	75,8	33,3
unsicher	288	42,5	24,2	66,7
Gesamt	874	100,0	100,0	100,0

Abb. 8: Affektive Kriminalitätsfurcht. Prozentualer Anteil der Befragten, die sich nachts in ihrer Wohngegend sicher bzw. unsicher fühlen / nach Geschlecht.

Dabei vertritt fast ein Drittel der Befragten die Meinung, dass sich die Sicherheit in Friedberg in den letzten beiden Jahren vor der Befragung verschlechtert hat.





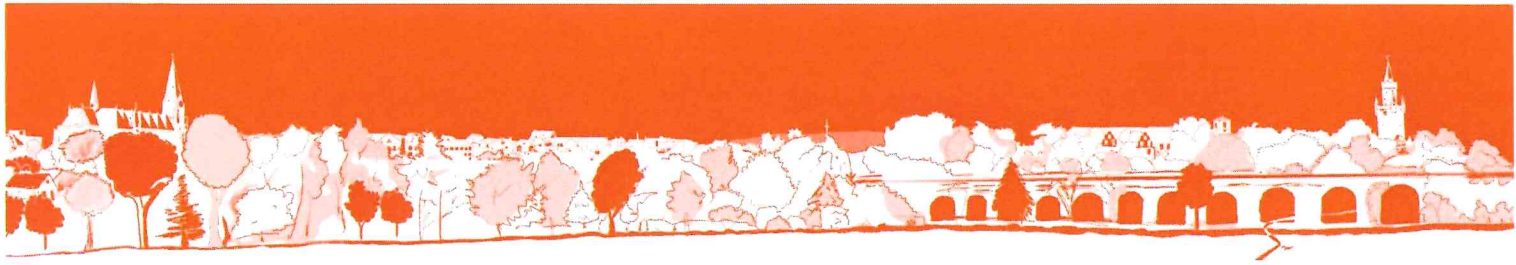
Konkret werden die Aussagen der Befragten, wenn es um sogenannte Angstorte geht. So sind viele Menschen besorgt, wenn sie die Altstadt inkl. der angrenzenden Gebiete, die Seewiese oder das Bahnhofsgebiet nebst der beiden Unterführungen durchqueren. Als Gründe für die Sorgen werden größere Personengruppen, die öffentlich Alkohol und Drogen konsumieren und durch ihr respektloses Verhalten gegenüber den Befragten auffallen, Schmutz/Müll, die schlechte Beleuchtung der Örtlichkeiten und fehlende Polizeipräsenz genannt.

Bitte nennen Sie diesen Ort und schildern Sie uns schlagwortartig, warum Sie sich dort unsicher fühlen.		
#	Genannter Ort	Häufigkeit
1	Zusammenhängender Angstraum	319
	Altstadt	(251)
	Kaiserstraße	(45)
	Innenstadt	(23)
	— Personengruppen	205
	— Schmutz/Müll	44
	— Angst vor Kriminalität	36
	— Dunkelheit	25
	— Polizeiabwesenheit	9
2	Seewiese	68
	— Personengruppen	40
	— Dunkelheit	17
	— Angst vor Kriminalität	8
	— Polizeiabwesenheit	6
3	Bahnhof (inkl. Unterführungen)	67
	— Personengruppen	36
	— Dunkelheit	17
	— Angst vor Kriminalität	8
	— Schmutz/Müll	5

Abb. 15: Konkrete Angstorte und Gründe für dort empfundene Unsicherheitsgefühle.

Im weiteren Verlauf behandelt die Studie Verfallserscheinungen der sozialen Ordnung oder der materiellen Umwelt in einem städtischen Quartier, die als Zeichen sozialer Desorganisation gedeutet werden. Genannt werden dabei auch das Fehlverhalten von Autofahrern (rücksichtsloses Fahrverhalten, Parkverstöße etc.), Verschmutzung des öffentlichen Raums und Lärmbelästigung.

Die bisher ergriffenen Maßnahmen sind in erster Linie dem Problemkreis Müll/Schmutz gewidmet, etwa durch die Einrichtung der Stabsstelle Sauberes Friedberg oder die Anstellung eines Müllsheriffs. Es sind aber weitere Schritte zur Verbesserung von Sicherheit und Sicherheitsgefühl erforderlich, vor allem im Hinblick auf die anderen aus der KOMPASS-Studie ersichtlichen Problemkreise. Die getroffenen Präventionsmaßnahmen sollen nicht ersetzt oder abgeschwächt werden, sondern ergänzt. Wenngleich wir die positiven Auswirkungen



einiger Maßnahmen anerkennen, stellen wir in zahllosen Bürgergesprächen fest, dass sich viele Menschen in Friedberg weiterhin unsicher fühlen.

Die CDU-Fraktion spricht sich daher für die Einführung einer Stadtpolizei aus, die auch am Wochenende und in den Nachtstunden einen regelmäßigen Streifendienst, vor allem an den drei genannten Angstorten, aufrechterhalten kann. Davon versprechen wir uns eine deutliche Aufwertung der Quartiere, sowohl für die Bewohner als auch für Handel und Gewerbe. Der Schutzmann vor Ort hat gezeigt, wie sich ein Streifendienst positiv auf das Sicherheitsgefühl der Bürger auswirkt. Ein regelmäßiger Streifendienst durch eine Stadtpolizei kann nach unserer Überzeugung v. a. die genannten Quartiere beleben und Niedergangerscheinungen entgegenwirken. Es ist dringend erforderlich, dass die Stadt für ihre Bürger als sichtbarer und wirksamer Garant öffentlicher Ordnung wahrgenommen wird. Das Sicherheitsgefühl jedes Einzelnen muss ernst genommen werden und kann durch geeignete und durchdachte Prävention deutlich erhöht werden. Die Verfasser der KOMPASS-Studie weisen darauf hin, dass der reine Anstieg von Polizeipräsenz nicht unmittelbar zu einem höheren Sicherheitsgefühl führt. Es könne mitunter sogar der gegenteilige Effekt eintreten. Daher halten wir eine Stadtpolizei als für den Bürger wahrnehmbaren und in allen Fragen von Sicherheit und Ordnung ansprechbaren Teil der Stadtverwaltung für den angemessenen Weg, die Lebensqualität aller Bürger nachhaltig zu verbessern.

In anderen hessischen Kommunen wurden bereits Stadtpolizeien aufgebaut. Die Erfahrungen dieser Kommunen sollten mit der Erarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes einfließen, ebenso die Empfehlungen des Schutzmannes vor Ort, der Landespolizei und der KOMPASS-Beteiligten.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Stoll'.

Patrick Stoll
Fraktionsvorsitzender